

FRAGEN ZUR PERSON (4)

## Interview mit Felix Bader: »hart aber fair«

Er gilt als harter Verhandlungspartner und ist bekannt für seine Verbindlichkeit. Sein Motto: hart aber fair. Aufgewachsen im württembergisch Gundelsheim wohnt Felix Bader mittlerweile auf der anderen Neckar-Seite im badischen Haßmersheim. Der »Emigrant« kümmert sich bei der IG Metall unter anderem um die Probleme der (echten) Migranten. Fragen zu seiner Person:

**metallzeitung:** Welche politischen Vorbilder hattest du als Jugendlicher?

**Felix:** Che Guevara und Mahatma Gandhi. Beide kämpften gegen Unterdrückung – Che als Guerillero auf Kuba, Gandhi mit seinem Konzept des gewaltlosen Widerstandes in Indien. Und beide hatten Erfolg: Kuba hat die Batista-Diktatur bezwungen, Indien den englischen Kolonialismus. In gewisser Weise habe ich beide Seiten in mir, einerseits die kämpferische und auf der anderen Seite die sanfte.

**metallzeitung:** Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich in deiner Jugend geprägt?

**Felix:** Der Arbeitskampf 1978, als die IG Metall für höhere Löhne und einen Schutz vor Abgruppierung kämpfte. Als Lehrling hat mich damals begeistert, dass so viele Menschen für ihre Interessen eintreten.

**metallzeitung:** Was war deine größte gewerkschaftspolitische Enttäuschung? Der verlorene Streik um die Einführung der 35-Stunden-Woche



... 1988 als junger Maschinenschlossler bei KS

in den neuen Bundesländern im Jahr 2003. Und die nachfolgende unleidliche Führungskrise innerhalb der IG Metall.

**metallzeitung:** Hast du heute noch politische Ideale?

**Felix:** Das Solidarprinzip: Der Starke stützt den Schwachen.

**metallzeitung:** Sollten Gewerkschafter Mitglied einer politischen Partei sein?

**Felix:** Das muss jeder für sich entscheiden. Ich selbst bin parteilos. Frei nach Karl Marx meine ich, dass Gewerkschaften niemals mit einer politischen Partei in Zusammenhang gebracht werden dürfen und dass sie sich niemals von einer solchen abhängig machen lassen dürfen. Denn nur eine unabhängige Gewerkschaft kann im Interesse ihrer Mitglieder einen Gegenpol zur Kapitalmacht bilden. Deshalb hätten die Gewerkschaften auch unter Kanzler Gerhard Schröder ihre eigenen Positionen viel deutlicher artikulieren müssen.

**metallzeitung:** Warum bist du hauptamtlich in der Gewerkschaft tätig geworden?

**Felix:** Nach 24 Jahren im selben Betrieb war das für mich keine leichte Entscheidung. Ich wollte mich weiter für die Interessen der Beschäftigten einsetzen. Das ist bei der IG Metall gegeben. Als



... Felix Bader 2008

Personalleiter oder Arbeitsdirektor hätte ich anderen Fürsten dienen müssen.

**metallzeitung:** Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein Gewerkschaftsfunktionär haben sollte.

**Felix:** Er soll authentisch sein, echt und glaubwürdig. Er soll seine Arbeit mit Herzblut machen. Er soll zuhören können, erkennen, was die Leute vor Ort beschäftigt.

**metallzeitung:** Welche Fähigkeit vermisst du bei dir?

**Felix:** Die Geduld.

**metallzeitung:** Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

**Felix:** Dies ist bei vier Kindern keine Frage. Ich war schon immer ein Familienmensch. In der Familie kann ich auftanken. Wenn dann noch Zeit bleibt, tauche ich im wahrsten Sinne des Wortes ab. Und zwar in heimischen Baggerseen oder am Mittelmeer.

**metallzeitung:** Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

**Felix:** Ich lese häufig zwei, drei Bücher parallel. Am meisten beeindruckt mich derzeit die Sprüche von König Salomon aus der Bibel, 2000 Jahre alte Weisheiten über das Zusammenleben der Menschen. Viele sind auch heute nachvollziehbar. Aber immer noch verhindern Egoismus, Eigensucht und Machtbesessenheit, dass wir friedlich und miteinander wertschätzend zusammenleben.

In der Reihe »Fragen zur Person« sind bisher erschienen: **Rudolf Luz**, März 2007, **Werner G. Schrott**, Mai 2007 und **Jürgen Ergenzinger**, August 2008. Die Reihe wird fortgesetzt. ■

### STATIONEN UND FUNKTIONEN

- 47 Jahre alt, verheiratet, vier Kinder im Alter von 11, 16, 21 und 25 Jahren
- ab 1978 Maschinenschlosser-Lehre bei Kolbenschmidt
- Jugend- und Gesamtjugendvertreter
- 1991 nach der Ausgliederung Vorsitzender des Betriebsrats der KS Aluminium AG
- Berufsbegleitend Studium der Betriebswirtschaft und der Erwachsenenpädagogik
- Mitglied der Tariffkommission
- ab 2000 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der KS-Mutter Rheinmetall
- ab November 2002 Gewerkschaftssekretär der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
- Aufsichtsrat bei KS-ATAG und Rheinmetall bis 2002, seit 2008 bei Thyssen-Krupp Engineering
- Verwaltungsrat der Betriebskrankenkasse Essanelle
- ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht in Heilbronn

### IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger